



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Wie er auß seiner Heimet/ zu vnser lieben Frawen/ auff den Berg Serratum
Wahlfahrten gezogen. Das III. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

let: Also war es ihm allein vmb das zuthun / daß er dem Jäger / der in mit den Pfeilen Göttlicher Liebe verwundet / nachlieff vnd zueilte / derwegen er dann Tag vnd Nacht sinnet vnd trachtet / inn was für ein Standt oder Weiß zu leben er sich doch begeben müste / darinnen er sich / nach dem er alles was zeitlich vnd zergänglich / verschmähen vnd vnter die Füß treten / zu mehrerm Lob vnd gefelliger Ehr vnd Dienst Gottes / selbs casteyen / vnd mit höchster Strengheit vnd Härtigkeit des Lebens aufmörzgen vnd abtöden möchte.

Wie er auß seiner Heimet / zu vnser lieben Frauen / auff den Berg Serratum Wahlsfahrten gezogen.

Das III. Capitel.

Ignatius ward nun mehr von seiner gefährlichen Schwachheit etwas wenig erstarcket: Vnd weil der Standt vnd Geschlecht deren von Loiola / dem Fürstlichen Hauß von Maiara / mit sonderer Freundschaft zugehört / wie dan jetzt gemeldter Fürst / die Zeit seiner Krankheit mehrmaln zu ihm geschickt / vnd fragen lassen / wie es vmb ihn stünd / Da hat sich Ignatius vnder dem Schein vnd Fürwort / als müst er mehrgedachten Herzog hinweg derumb einmal heimbsüchen / vnd sich der Gebür nach / der gnädigen Fürsorg vnd Besüchung / bedanken / auff die Reiß bereit / welche doch nicht fürnemblich dahin angesehen / sondern gieng eigertlich dahin / daß er / gleich wie Abraham seines Vatters Hauß verlassen / vnd sich seines Geschlechts vnd ganzer Freundschaft entschlagen / vñ gänzlich verzeihen möchte.

Als nun sein ältester Bruder Martinus Garzia solches wahrgenommen / hat er sich dessen hochbekümmert / ihne / Ignatium in ein inners Gemach beyseits erfordert / vnd ihn auff das allerhöchst vnd kräftigist / sba auff das artlichst / füglichest so ihm immer möglich gebetten / ermahnet vnd

net vnd

net vnd beschworen/er wölle doch wol bedencken vnd sehen was er thät/damit er sich selbs vnd sein ganzes Geschlecht nicht inn Verderben bringe: sondern wolte vilmehr zu Gedächtnuß führen/was für ein gut Fundament er an seinem Leben gelegt/vnd wie weit er auff dem Weg/groß Ehr vñ Güt zuerlangen/nunmehr Kommen/das auff so guten Anfang vnd wolgelegtes Fundament/etwas grosses vñ wichtiges gebawt möcht werden/vñ das nun mächtiglich gänzlich darfür hielte/er möchte durch solche sein Geschicklicheit/vnnd so ritterliche Dapfferkeit/zu mercklichem grossen Thün vnd hohen Ehren gelangen. Inn dir/geliebster Brüder (sprach er) befinden sich alle dise sondere Gaben in höchstem Grad/als erstlich ein guts Natural vnd wolgestartete Complexion/ein wolweiser vnnd rathgebiger Verstandt/Item/das du eines Adeliche Geschlechts vnd Herr Komens/Das du bey Fürsten vnd Herrn in grossem Gunst vnd Gnaden/vnd von allen vmbliegenden vnd benachbarten Völkern ganz wolbewölt vnd beliebt/So bist du auch inn Kriegssachen wol erfahren vnd geübt/Du bist weiß/Klüg/fürsichtig/vnd zu allen Sachen munder vnnd wascker. Vnd zu dem allem bist du eben jetzt inn deinem besten Alter/also das mächtiglich in höchster Hoffnung/du werdest durch jetzt von mir erzehlte/von Gott empfangne Gaben/zu hohem Thün Kommen mögen. Warumb woltest du dann dein selbs so gar vergessen/das du vns alle/wegen einer einfältigen vnnd vnbedachten Begierd/so du dir selbs fürnimbst/an einer so gewissen vnnd fürträglichen Hoffnung woltest verstehen lassen/vns ein solche Schmach auffhün/vnnd vnser ganzes Geschlecht/eines so herrlichen Triumphs/so du mit deinen ritterlichen vnd sighaften Thaten nunmehr erlangt/vnnd noch erhalten magst/berauben/auch der Zier vnd reichen Belohnung/so auff solche deine löbliche vnd rhümbliche Arbeit vnnd vnerdroßne Mühe gewislich erfolgen werden/entsetzen?

Tur

Nur in einem Ding gehe ich dir vor / Das ich nemlich der
erstgeborn vnnnd ewer ältester Bruder bin: Sonst gib ich
dir inn allen andern Sachen den Vorzug. Derwegen wölft
du/geliebster Bruder (siba der du mir lieber dann mein ei-
gen Leib vnnnd Leben) wol auffsehen was du thüft / damit
du dich nit erwan in einer vnbedachten Gåhe/in ein solches
Thün begebenst/dadurch du nicht allein vns der Hoffnung/
so wir all auff dich haben/beraubest / sondern auch vnserm
gangen Geschlecht vnnnd Hertommen / ein ewige Schand
vnd Schmach auffhün möchtest.

Solche Ermahnung hat nun Ignatius mit Gedult
angehört/vnnnd ihn seines Gefallens wol außreden lassen.
Weil er aber einen andern hett / der ihm vil stercker vnnnd
kräftiger inn seinem Herzen zuredet / hat er ihm / seinem
Bruder/mit kurzen Worten also geantwortet: Er hab sei-
ne Sachen ganz wol bedacht / er wöll auch all Zeit inge-
denck seyn / daß er von güten vnnnd Adelichen Eltern her-
kommen: Er mög sich auch gewislich zu ihm versehen/daß
er nichts begeben wöll / das seinem Geschlecht einweder
nachtheilig oder schmählich / noch inn dem wenigsten ver-
kleinerlich seyn möchte. Vnd wiewol er ihne mit disen wenis-
gen Worten nicht allerdings vergnüget / so hat er sich doch
also von ihm außgeschraufft / vnd sich mit zweyen Dienern
auff sein vorhabende Käiß begeben / welche er doch / nach
dem er ihnen alles was er mit sich geführt / gegeben / geur-
laubt / vnd von sich gelassen hat.

Auff diser Käiß hat er sich / von dem Tag anda er auß-
gezogen/bis er zu vnser lieben Frawen auff den Berg Ser-
rato kommen / alle Nacht selbs ganz hefftig vnnnd scharpff
discipliniert / vnnnd seinen Leib mit freywilliger Geißlung
casteyet vnd gezüchtiget.

Damit man aber verstehen vnd sehen mög / durch was
für Mittel / Weg vnd Staffel ihn Gott geführt / bis er die
Vollkommenheit erreicht / ist zu mercken / daß er noch zur
C selben

selben Zeit nicht gewist / ihu wol auch nit darnach gefragt / noch begehrt zu wissen / was Liebe / was Demüth / was Gedult / oder Verachtung sein selbs wäre / also das er noch kein Erkandnuß hett / was die Natur vnd Eigenschafft diser oder jener Tugent / was einer jeden Ampt / Thün vnd Wirkung wär / vnd warin die Messig / vnd Bescheidenheit / so die Vernunfft vnd Christliche Weisheit von jedem Menschen erfordert / eigentlich stünde: Also das er deren Dingen keinem sonders vil nachgedacht / sondern name sich allein umb das an / das ihu seines Bedunckens / zu gegenwertigem seinem Vorhaben für das best vnnnd dienstlichist ansah / vnnnd wendet allen seinen möglichen Fleiß dahin / das er grosse vnd schwere Ding verrichten / vnnnd hiedurch seinen Leib mit rauher Strenge casteyen / vnd dem Geist vnterwerffig machen möcht: Vnd solches alles auß keiner andern Ursach / dann das die Heiligen / die er ihm zu einer Regel vnnnd Exempel fürgenomen / eben durch denselben Weg gangen waren.

Aber von diser Zeit an / hat ihm Gott der Allmechtig ein lebendige vnd ganz inbrünstige Begierd / in allen Dingen das fürnemblich zusuchen vnnnd zubegehren / das den Augen seiner Göttlichen Maiestet am angenehmsten / inn sein Herz gepflanzt / inmassen / das setz gemelte mehrere Ehr Gottes / all Zeit das Zil vnd endliche Vorhaben / das Leben / ihu die Seel vnnnd rechte Kern aller seiner Wercken gewesen: Also das er nunmehr inn den Büßwercken vnnnd Casteyungen so er an ihm selbs vbet / umb ein Staffel höher gestigen / das er inn denselbigen vil mehr auff die Ehr vnd Wolgefallen Gottes / dann (wie er zunor gethan) auff seine eigne Sünd gesehen. Dann wiewol er ein wahres Mißfallen vnd hefftiges Abschewen ab seinen begangnen Sünden hett / so war doch sein Herz in den Büßwercken / dieselbigen abzubüssen / mit so inbrünstiger Begierd Gott zugefallen / vnd angenehmen Dienst zuberweisen / enzündet /
das

daß er sich bey dem weitem nicht so vil umb seine Sünd vnd
Misserhaten/als umb die Glori vnd Ehr Gottes/dessen
Schmach vnd Vnehre durch harte vnd strenge Büß/
ganz ernstlich an jm selbs zurechnen begehret/annam vnd
bekümmeret.

Als aber nun Ignatius seinen Weg auff Montem Ser-
ratum zu/wie obgedacht/forth zoge/hat er deren Maren/
so der Zeit in dem Hispanischen Königreich/Valenz vñ
Aragonien verbliben waren/einen angetroffen: Vnd inn
dem sie vnter dem Fortziehen allerley zured worden/seynd
sie legentlich auch auff die Junckfrawschafft vnd Keinigkeit
der aller gebenedeytesten vñ glorwürdigsten Mütter Got-
tes kommen. Der Mor gab nun zu/daß sie/weiles sich ihres
Sohns Märestet vnd sonderbarer Hochheit halber/nicht
anders gebüret/vor vnd inn der Geburt ein reine Junck-
fraw gewesen/aber doch nach der Geburt nit also verblis-
ben. Solches zu probieren/bracht er vil vnd mancherley
natürliche/falsche/vnd die doch einen Schein hetten/Dre-
sachen für/welche doch durch Ignatium widersprochen/
gründlich abgeleinet/vnd zu nichten gemacht wurden/
der sich dann hoch beflis/den Maren zugewinnen/vnd ihn
zu Erkandnuß der Wahrheit zubringen/welches aber nit
seyn können/dann der Mor in einem Unwillen in sein Ross
gestochen/ganz schnell forth gerennt/vnd Ignatium als
lein gelassen/welcher hierauff in grossen Zweyfel gerathen/
ob er/vermögt seines Glaubens vnd Christlichen Eyzers/
ihmedem Maren nachzueylen/vnd ihne/darumb daß er
wider die all Zeit vnbesleckte Junckfrawen vnd Mütter
Gottes/so vngebürlich/schändlich vnd schmählich reden
dürffen/zuerstehen schuldig vnd verbunden wär. Es ist
sich auch nit so gar hoch zuerwundern/daß einer der des
Kriegs gewohnt/vnd auch in den wenigsten Dingen auff
Ehr vnd Ruhm zusuchen gepflegt (dardurch dann vil ver-
führt vnd dermassen betrogen werden/daß sie was falsch/

für die Wahrheit ansehen) für sein eigne Schmach / vnd nit für ein geringes Vnbild gehalten / daß ein Feind vnser heiligen Christlichen Glaubens / in seinem Beyseyn / wider die Ehr vnd höchste Wirde der all Zeit vnbesleckten Junckfrawen vnd Mütter Gottes Marie reden dürffen.

Diser Gedancken / so sich dem ersten Schein nach / für recht vnd Christlich ansehen ließ / hat nun vnserm neuen Kriegsmann Ignatio vil zuschaffen geben. Als er ihm aber ein Weil nachgedacht / hat er sich also entschlossen / wann er an die Wegscheid käme / da sich der Weg inr einen weitteren vnd wolgebanten gemeinen / dahin der Mauritaner sein Weg genommen / vnd einen andern engern vnd vngetribnern Weg zertheilet / wolt er seinem Pferd den Zügel frey lassen / vnd da es also von ihm selbs des Nozen Weg einzog / wolt er ihm nachhengen vnd ihne erstechen / nâme es aber den andern vngebantern Weg / wolte er ihn fahren lassen / vnd weitter nichts mehr nach ihm fragen.

Da hat nun Gott / der denen die ihm zugefallen begehren / durch sein Weißheit vñ gnädige Fürscheidung / alles zum besten schickt / gewölt vnd verordnet / daß sein Ross den gütten richtigen vnd getribnen Weg / den der Noz geritten / verlassen / vnd den engern / der dann Ignatio auch nützer vnd förderlicher war / für sich genommen hat: Darauf daß zusehen vnd abzunemen / durch was Weg Gott der Herr / disen seinen Diener zu sich beruffen wöllen / vnd durch was für Anfang vnd Mittel er zu einer so hohen Vollkommenheit gelanget hab: Dañ gleich wie ein gütegeschlachte aber doch vnerbawete Erd / durch das vberflüssig Vnkraut anzeigt / was für gütes Getreid es bringen möcht / wann es erbawet wird / Also zeigen die Tugentfähigen Gemüter / wie S. Augustinus sagt / gemeinglich mit Vnuollkommenheit an / was für Tugendē sie mit der Zeit bringē werden. Als wie Moyses / da er den Egyptier vmbbracht / wie ein vnerbawete Erden / durch / gleichwol nicht güte / Zeichen

zuerstehen gab/was für gute Frücht er bringen/vnd was für wichtige Thaten er mitler Zeit wircken vnd volbringen wurd.

Da er aber nun nicht weit von Montseriato in ein Glescken kommen/hat er ihm den Habit vnd Kleidung kaufft/die er auff seiner Wahlfahrt gen Jerusalem zugebrauchen gedacht war: als nemlich einen groben spissigen/zwilchigen oder rupfenen Rock/als wie ein Sack/der ihm bis auff die Knoden raichet/sür die Ritters oder Ehrengürttel ein Trumb von einẽ Strick/auff Strickẽ geflochtene Schüch/wie die in Hispanien bräuchig/einen Stab wie die Pilger zutragen pflegen/vnd sür sein Trinckgeschirz/ein Fläschle von einer Kürbes.

Wiewol er aber grosse Genad/wie oben gemelt/von Gott empfangen/vnd er in stetter/sine auch von oben herab verlihenen Begierd/wie er Gott je länger je mehr gefallen möcht/stünde: so hat er ihm doch vor der Schwachheit seiner Complexion/vnnd natürlicher Beschaffenheit sehr gefürcht: also/das er gleichsamb an ihm selbs verzaget/vnnd in grossen Sorgen vnnd Kleinmütigkeit stünde/ob er den sündigen Anneigungen vnd Versuchungen wurd Widerstand künden thun: Jedoch/als er sein Hoffnung vnd Vertrawẽ starck auff die aller vbertrefflichste Königin der Engeln/vnd Mütter der Keinigkeit/Junckfrawen Mariam gesetzt/hat er auff diser Reiß das Gelübd der Keuschheit gerhan/vnd die Keinigkeit seines Leibs vnnd der Seelen/Christo dem Herin/vnnd seiner allerheilighsten Mütter/mit höchster Andacht vnd Begierd die selbige vollkõmmlich zuerlangen/auffgeopffert: Vnd also hat er sie vbertõmmen/inmassen/das er die/wie wir in vorgehendem andern Capitel vermelt/gantz vollkõmblich/vnuerlegt vnnd vnzerstört/bis an sein End/behalten vnnd bewahrt hat: So mächtig vnnd gewaltig pflegt die Hand Gottes/denen die sich ihm mit rechtem Eysen des Geists beuelhen vnnd erge-

ben / zu hülff zu kommen / sonderlich wann sie sein gebenes
deytiste Mütter / die Junckfrawen Mariam / zur Fürspr
cherin vnd Wirtlerin nemen.

Wie Ignatius zu Monserrato sein Kle
dung verändert.

Das IV. Capitel.

Ilgedachter Orth / Monserrato ist ein Kloster /
Benedictiner Ordens / in vnser lieben Frawen Ehren
geweyhet / ein Tagreiß von Barcelona gelegen / vnd
wegen / daß stets so vil Mirackel da geschehen / vnnnd von so
grosser Menge der Pilgram vnd Wahlfahrendē Gnad vnd
Wolffahrt durch Fürbitt der allerheiligisten Junckfrawen
Maria / so allda insonderheit geehret wirdt / zuerwerben /
von allen Landen her / mit höchster Andacht besücht wirdt /
fast in der ganzen Christenheit bekant vnd berhümbt.

Gleich wie aber ein Krancker ohn allen Verzug / seinem
Gesunde zuzerholen / vor allen Dingē sich vmb den berhümbt
tisten vnd bewertisten Arzte vmbsehen / also hat nun Ignas
tius / so bald er zu gemeltem Gottshaus kommen / fürs als
lererst / nach dem besten Beichtuatter gefragt / Dem er
durch ein Generalbeicht / die Sünd seines ganzē bis dahin
gebrachte Lebens / so er im schriftlich verzeichnet / so fleissig
vnnnd ernstlich erzehlet / daß er drey Tag damit zugebracht.
Disem Beichtuatter / hat er / als der fürnembssten einem selb
bigen Kosters / vnnnd als seinem Geistlichen Vatter vnnnd
Lehmeister / alle seine Geheimbnussen / vnnnd was fürnes
mens er wäre / angezeigt / vñ lautter erklärt. Sein Ros hat
er dem Kloster gelassen / vnd sein Seitenwehr vnd Dolch /
daran er zuuor groß Wolgefallen gehabt / vnd damit er der
Welt gedient / vor vnser lieben Frawen Altar auffgehens
cket.

Vnnnd als er nun den Abent des Frewdenreichen / vnnnd
hochwürdigisten Tags / daran sich all vnser Heyl angefangen